

5. Mai 2017

Kräftiger Applaus für eine Randgruppe

Der Danke-Tag

Der kommende Sonntag ist der Weltgebetstag für geistliche Berufe. Er steht dieses Jahr unter dem Motto „Herzklopfen“. Es geht an diesem Wochenende nicht nur darum, zu beten, dass Gott uns genügend geistliche Berufe senden möge. Es geht auch um die Frage, ob unser Herz (noch) für Gott und seine Kirche schlägt. Geistliche Berufe werden zwar von Gott ins Leben gerufen, aber es ist für Menschen einfacher auf diesen Ruf positiv zu antworten und dieses Ja auch während des ganzen Lebens durchzutragen, wenn die Christen jedes Mal wenn sie an Gott denken, Herzklopfen bekommen und vor Liebe zu ihm brennen. Das steckt an und animiert junge Menschen, sich für Gott und die Kirche zu engagieren. So ist der Weltgebetstag für geistliche Berufe auch eine Aufforderung an alle, sich zu fragen, wie stark das Feuer und die Begeisterung für Gott in ihrem Leben noch brennt.



Bildlegende: Wir-sagen-unseren-Priestern-einmal-so-richtig-Danke!

Die Selbstverständlichkeit

Im Zusammenhang mit den Priesterberufen erschien kürzlich in der österreichischen Zeitung „Der Sonntag“ folgender Artikel, der auf ein Problem aufmerksam macht, das viele von uns zu wenig erkennen: die Selbstverständlichkeit!

Michael Prüller schreibt darin: Ich möchte heute hier auf eine Randgruppe aufmerksam machen, auf die oft vergessen wird. Aschermittwoch, Palmsonntag, Gründonnerstag, Osternacht, Ostersonntag, Ostermontag, dazu in vielen Pfarreien Taufen, Beerdigungen, Krankenbesuche, Dasein für Hilfesuchende. Die Erstkommunion wurde gefeiert oder steht noch bevor, und der Firmunterricht geht in den Endspurt. In wohlgezogenen Pfarreien dankt der Pfarrer am Ende allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben: Ministranten, Ministrantinnen und Chor, Sakristan und Organistin, für die Blumen und den Frühjahrsputz. Oft gibt es am Schluss der Messe verdienten Applaus.

Aber wer dankt den Priestern?

Nicht nur für die Vorbereitung und Durchführung von sechs Hochfesten in fünf Tagen, für die Stunden im Beichtstuhl, für die Predigten, für die sicher oft nicht einfache Koordination aller Helferinnen und Helfer, für das Einüben der Liturgie mit den Messdienern – sondern vor allem auch dafür, dass sie sich mit ihrer ganzen Person in den Dienst und damit einer unerbittlichen Öffentlichkeit stellen. Jeder sieht, wenn der Priester einmal nicht gut drauf ist. Ob er gähnt oder heute nicht gut rasiert ist. Wenn er bei der Predigt den Faden verliert oder sich im Messbuch verblättert. Ob er falsch singt oder jemanden griesgrämig angeschaut hat. Oder jemanden gar nicht angeschaut hat. Und hat er vielleicht gar beim Schlussdank jemanden vergessen? Und wie beim Fussballtrainer oder dem Bundesrat wissen alle ganz genau, wie er sein Amt am besten ausüben sollte.

Ans Kreuz gebunden

Ein befreundeter Priester hat mir einmal gesagt, dass es schon ein bisschen so ist, als würde man bei der Weihe zu Christus ans Kreuz gebunden: für alle zu sehen, den Blicken, der Kritik, dem Spott preisgegeben. Natürlich: Sie haben den Dienst freiwillig gewählt, und es ist ein schöner Dienst. Wäre es nicht trotzdem eine gute Idee, wenn wir den nächsten Sonntag zum Wir-sagen-unseren-Priestern-einmal-so-richtig-Danke!-Tag machen?

Und vergessen sie nicht, dass man nicht nur für die kommenden Seelsorger beten soll, die irgendwann in den Dienst der Kirche treten werden! Und beten sie auch nicht nur für die verstorbenen Seelsorger! Beten sie doch auch für die Seelsorger, die noch leben und in ihren Pfarreien ihren Dienst mit viel Einsatz und Freude zu leisten bereit sind.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Letzter Impulstag für Brautpaare

Die Fachstelle Ehe und Familie des Bistums Sitten bietet für Brautpaare Impulstage an. In diesen Anlässen schenkt sich das Partner inmitten aller Hochzeitsvorbereitungen Zeit, sich selber und ihre Beziehung ins Zentrum zu stellen. Impulse zu verschiedenen Themen regen das Paargespräch an: Was unser Beziehungshaus stärkt, unser bisheriger Weg; eine förderliche Kommunikation, unsere Erwartungen, Spiritualität in der Ehe, der Traugottesdienst. Auch der Austausch mit andern Paaren ist eine Bereicherung. Der letzte Impulstag in diesem Jahr findet am Samstag, den 13. Mai statt. Geleitet werden die Anlässe von Martin Blatter, Seelsorger und Erwachsenenbildner und Emmy Brantschen, Systemtherapeutin ZSB.

Anmeldung und weitere Informationen: www.eheundfamilie.ch.

Anbetung in St. Jodern

Am Dienstag, 9. Mai findet in der Kapelle des Bildungshauses St. Jodern in Visp wieder eine gestaltete Anbetungsstunde statt. Zu diesem Anlass, der um 19.30 Uhr beginnt sind alle eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

50 Jahre Charismatische Erneuerung

Anlässlich dies 50. Geburtstages der Charismatischen Erneuerung kommen die Mitglieder der Bewegung am 31. Mai zur Generalaudienz auf dem Petersplatz, am 3. Juni halten sie mit Papst Franziskus ein Gebetstreffen auf dem Gelände des Circo Massimo in der Innenstadt von Rom, und am 4. Juni nehmen sie an der Pfingstmesse des Papstes auf dem Petersplatz teil.